

Asterios, Sophist aus Kappadokien, * um 270, † 341; wurde wohl als Schüler des /Lukianos v. Antiochien Christ. In der Verfolgung unter Diokletian v. Christentum abgefallen, bemühte er sich nach seiner Wiederaufnahme vergeblich um ein Bf.-Amt. Als einer der Vordenker in der Frühphase des arian. Streits (/Arius) propagierte A. seine Lehren in seinem *Συνταγματίον*, aus dem er auf Reisen, v. a. in Syrien, vorlas. Zwischen 331 u. 335 verteidigte A. in einer Schr. den Brief des /Eusebios v. Nikomedien an Paulinos v. Tyros (Opitz, Urk. 8); dafür wurde er v. /Marcellus v. Ankyra heftig angegriffen. A. vertrat einen ausgeprägten, aber nicht radikalen /Subordinatianismus (Sohn als ἀπαράλλακτος εἰκὼν Gottes des Vaters u. diesem „wesensähnlich“ [κατ' οὐσίαν ὁμοῖος]). A. nahm vermutlich an den Synoden in Jerusalem (335) u. Antiochien (341) teil. Auf die Formulierung des antiochen. /Symbolums (der sog. 2. Formel) scheint er entscheidenden Einfluß genommen zu haben. Von seinen zahlr. exeget. Werken ist nichts erhalten geblieben.

Ausg.: G. Bardy: *Recherches sur Saint Lucien d'Antioche et son École*. P 1936, 339–357 (Frgm.).

Lit.: G. Bardy: ebd. 316–339; W. Kinzig: *In Search of A. Studies on the Authorship of the Homilies on the Psalms*. Gö 1990 (Lit.); M. Vinzent: *A. v. Kappadokien, Theol. Fragmente* (Einl., Text, Übers. u. Kmnt.). Lei 1993. WOLFRAM KINZIG